

Ulbricht; das Mitglied des Politbüros des Zentralkomitees der SED und Vorsitzender des Ministerrates der DDR, Willi Stoph; das Mitglied des Politbüros und Sekretär des Zentralkomitees der SED, Erich Honecker; das Mitglied des Politbüros und Sekretär des Zentralkomitees der SED, Dr. Günter Mittag; der Kandidat des Politbüros und Sekretär des Zentralkomitees der SED, Hermann Axen, und das Mitglied des Zentralkomitees der SED und Stellvertreter des Vorsitzenden des Ministerrates der DDR, Wolfgang Rauchfuß.

Während des Gedankenaustausches informierten sich Walter Ulbricht und János Kádár gegenseitig über die Politik beider Bruderparteien, über die Erfolge beim sozialistischen Aufbau in ihren Ländern und über die bevorstehenden Aufgaben. Sie behandelten den Stand der Beziehungen zwischen der DDR und der UVR sowie die Möglichkeiten für die weitere Entwicklung ihrer Zusammenarbeit. Weiterhin tauschten sie ihre Meinungen über aktuelle Fragen der gegenwärtigen internationalen Lage aus.

Beide Seiten stellten mit großer Befriedigung fest, daß sich die Freundschaft zwischen beiden Völkern sowie die Zusammenarbeit beider Staaten entsprechend den Prinzipien des Vertrages über Freundschaft, Zusammenarbeit und gegenseitigen Beistand vom 18. Mai 1967 zwischen der DDR und der UVR erfolgreich entwickeln. Sie unterstrichen, daß für die Entwicklung der Beziehungen und für die weitere Vertiefung der Zusammenarbeit sehr günstige Bedingungen geschaffen sind. Eine wichtige Aufgabe für die Erhöhung der Effektivität der Volkswirtschaften beider Bruderländer ist die Erweiterung der wirtschaftlichen Beziehungen, wozu die Koordinierung der Volkswirtschaftspläne für den Zeitraum 1971 bis 1975, die Erweiterung der Kooperation in Produktion und Wissenschaft sowie der ständige gegenseitige Erfahrungsaustausch gehören.

Während des Gedankenaustausches über internationale Fragen betonten die Repräsentanten der beiden Bruderparteien und Staaten die Wichtigkeit der Festigung der Einheit der sozialistischen Gemeinschaft auf der Grundlage der Prinzipien des Marxismus-Leninismus und des sozialistischen Internationalismus. Beide Seiten messen ihrem festen Bündnis mit der Sowjetunion sowie der weiteren Vervollkommnung der Organisation des Warschauer Vertrages und der Realisierung der Beschlüsse der XXIII. Außerordentlichen RGW-Tagung entscheidende Bedeutung bei.

Sie analysierten die Lage in Europa und unterstrichen die Bedeutung des Treffens führender Persönlichkeiten europäischer sozialistischer